

# Wichtige Motive im „Michael Kohlhaas“

## Krankheit im „Michael Kohlhaas“

- Der alte Graf von Tronka ist bereits vor dem Einsetzen der Handlung an einem Schlaganfall gestorben (S. 4). Dadurch kommt es überhaupt dazu, dass Kohlhaas ein Passschein abverlangt wird und seine Rappen misshandelt werden.
- Der Bote des Johann Nagelschmidt leidet an Epilepsie (S. 77: „in Krämpfen hässlicher Art, denen er von Jugend auf unterworfen war“), dadurch wird der Brief Nagelschmidts abgefangen und Kohlhaas verurteilt.
- Das Kind des Kohlhaas (S. 85) erkrankt, dadurch verzögert sich die Reise Kohlhaas und es kommt zum Treffen mit dem Kurfürsten von Sachsen bei Dahme, in dessen Verlauf dieser die Kapsel der Zigeunerin sieht.
- Der Kurfürst von Sachsen erkrankt immer wieder (z. B. S. 87 und S. 94) und kann Kohlhaas nicht mehr rechtzeitig aufhalten. Ferner wird er durch die Krankheit bestraft; seine körperliche Ohnmacht spiegelt ferner die Ohnmacht vor dem Schicksal (siehe auch: „Der Mann mit blauen und weißen Federbüschen sank, bei diesem Anblick, ohnmächtig, in Krämpfen nieder.“)
- Auch Wenzel von Tronka erkrankt, und zwar an einer „gefährlichen Rose, die seinen Fuß entzündet hatte“ (S. 55).

## Kleist's Biographie und ihre Spuren im Michael Kohlhaas

- Kleist befasst sich früh (1801) mit Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant und anderen staatsphilosophischen Schriften (etwa mit dem „Anti-Hobbes“ von Paul Johann Anselm Feuerbach).
- Er war mit dem Staatsrechtler und Publizist Adam Müller befreundet, der sich gegen die Theorie vom Staatsvertrag und damit auch ein Widerstandsrecht gegen den Staat ausspricht
- Kleist soll (nach dem Urteil von Zeitgenossen) zu absoluten, radikalen Grundsatzentscheidungen geneigt haben; einer seiner Freunde hat Kleist in einem Brief mit Kohlhaas verglichen; Kleist war jedoch weder verheiratet, noch hatte er Kinder

<http://www.pangloss.de>

Ein Seitenweg zu Kulturgeschichte, Germanistik, Deutsch und Englisch.

## Gesten und Herzensregungen in „Michael Kohlhaas“

**S.10:** „Kohlhaas sagte, dass er eher den Abdecker rufen und die Pferde auf den Schindanger schmeißen lassen, als sie so wie sie sind in seinen Stall zurückzuführen“: dramatischer Auftritt, Kohlhaas fühlt sich in seinem Recht verletzt; auffällig ist auch, dass Kohlhaas Tränen vergießt, wenn ihm sein Recht verweigert wird (18,22).

**S.11:** „...bei seiner Ankunft [...] sein treues Weib umarmt“; **S.25:** „...zog sie [Lisbeth] auf seinen Schoß nieder“; **S.25:** „...er küsste sie (mit vieler Freude): Ausdruck der Liebe zwischen Kohlhaas und seiner Frau

**S.29:** „...der einen Junker Hans von Tronka, der ihm entgegen kam, bei der Brust fasste, und in den Winkel des Saales schleuderte...“

**S.32:** „so wandte Kohlhaas, in die Hölle unbefriedigter Rache zurückgeworfen, das Pferd, und war im Begriff: steckt an! zu rufen“

-> Verbitterung, Wut, Rachelust

**Fazit:** Kohlhaas zeigt verschiedene Gesichter; einerseits das Gesicht eines friedfertigen Bürgers, eines frommen Christen, treusorgenden Vaters, liebevollen Ehemanns, umsichtigen Hausvorstands und weltklugen Kaufmanns, andererseits das Gesicht des von Zorn erfüllten, gewalttätigen, rücksichtslosen Rächers, der sich der Hybris hingibt, eine neue Weltordnung begründen zu können

## Gewalt im „Michael Kohlhaas“

- Entfesselte physische Gewalt (Symbol: Fackel, Feuer) ist z. B. beim Überfall auf Tronkenburg, beim Halt in Erlabrunn und bei der Brandschatzung Wittenbergs ein Ausdruck von Kohlhaas' Rachedurst, andererseits aber auch Mittel zum Zweck; nie erfolgt sie zur Erzielung von Gewinn (Gegenfigur: Nagelschmidt).
- Kohlhaas phantasiert die Anwendung von Gewalt, unterdrückt sie jedoch (S. 9, 30)
- Kohlhaas maßt sich das Recht an, Gewalt anzudrohen und auszuüben (Mandate); er durchbricht damit nach neuzeitlichem Denken das Gewaltmonopol des Staates. Der Staat scheitert darin, seine Ansprüche gegen Kohlhaas durchzusetzen (Kampagne des Otto von Gorgas, Schlacht bei Mühlberg).
- Kohlhaas ist ein Opfer der strukturellen Gewalt, die der korrupte Staatsapparat gegen ihn ausübt:

- Kenntnisreiche Schilderung militärischer Kampagnen (und Angabe der Mannstärke der Corps), Gewaltszenen wie beim Überfall auf die Tronkenburg: Kleist war als Fünfzehnjähriger bereits als Soldat im Fronteinsatz gegen Frankreich
- Kenntnis von Fachbegriffen aus der öffentlichen Verwaltung, genaue Darstellung des Schriftverkehrs: Kleist hat an der Viadrina (Frankfurt a. d. Oder) Kameralwissenschaft (= öffentliche Verwaltung) studiert; als preußischer Beamter war mit Archivalien vertraut und hatte Zugang zu historischen Chroniken
- Kleist war als Spross der pommerschen Adelsippe von Kleist (einer seiner Vorfahren war der damals berühmte Dichter und Kriegsheld Ewald von Kleist) mit der Geschichte des Adels in Brandenburg und Sachsen bestens vertraut; in der Figur des Kurfürsten von Preußen (besonders durch die Prophezeiung der Zigeunerin) ehrt er den preußischen Adel
- Kohlhaas' Kinder heißen Leopold und Heinrich (wie Kleist und sein Bruder); damit macht Kleist den Rosskamm zu seinem symbolischen Vater

seine Ansprüche werden abgewehrt

## Schicksal und Zufall im Michael Kohlhaas

Schicksalhaft (oder Zufall?) ist...

- ... der durch einen unglücklichen Zufall bewirkte Tod Lisbeths
- ... der Blitzschlag (und der Regenguss), der Kohlhaas davon abhält, das Kloster Erlabrunn niederzubrennen
- ... dass der Brief Nagelschmidts, der zum Bruch des Amnestieversprechens führt, aufgrund einer Erkrankung des Boten abgefangen wird
- ... dass der Abdecker von Döbbeln ausgerechnet die Rappen des Kohlhaas nach Wittenberg überführt
- ... dass beide Kurfürsten und Kohlhaas in Jüterbock auf die Zigeunerin treffen
- ... das Kohlhaas aufgrund der Erkrankung eines Kindes bei Dahme auf den Kurfürsten von Sachsen trifft, der daraufhin erkrankt
- ... dass der Junker von Stein ausgerechnet die aus Jüterbock bekannte Zigeunerin auswählt, um Kohlhaas die Kapsel abspenstig zu machen

## Die beiden Kurfürsten im Vergleich

### Kurfürst von Sachsen

S. 49: stellt nicht nach Fähigkeit und Eignung ein; jeder, gleichgültig welcher besonderen Befähigung, darf sein Wappen tragen

S. 51: versteckt sich nach begangenen Fehlern; erkennt eigene Schuld, zieht daraus jedoch keine Konsequenzen

S.52/53: gibt Verantwortung an andere ab; lässt sich leicht von anderen beeinflussen; regiert willkürlich und gibt Verwandtschaftsbeziehungen den Vorrang (lässt sich nicht von Regeln der Staatskunst oder übergeordneten Prinzipien leiten)

S.77: steht nicht zu seinen Worten; keine Standhaftigkeit

S. 105: ist leicht beeinflussbar; glaubt an Schicksaal (siehe Zettel) (s. a.: Berufung zweier Astrologen)

S. 93: ist nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht; handelt nur aus Eigennutz

### Kurfürst von Brandenburg

S. 80: kümmert sich um seine Untertanen; handelt umsichtig und verantwortungsbewusst

S. 80: handelt zielstrebig und konsequent; gesteht seine Fehler ein und korrigiert sie

S. 99: populistischer Herrscher (behandelt Kohlhaas bevorzugt, weil er weiß, dass das Volk ihn verehrt)

S. 94: beweist Standhaftigkeit gegenüber der sächsischen Diplomatie

S. 99: Volk traut ihm kein Durchsetzungsvermögen zu; fällt milde Urteile, solange er dadurch seinen Zielen entspricht

<http://www.pangloss.de>

Ein Seitenweg zu Kulturgeschichte, Germanistik, Deutsch und Englisch.

S. 106 / S.110: ist leicht aus der Bahn zu werfen; hängt an unwichtigen Dingen

S.108: schafft Gerechtigkeit; steht zu dem was er sagt